

Kommissionen für Parteikontrolle lernen voneinander

Leipzig: Die Bezirksleitung und einige Kreisleitungen, z. B. Döbeln, begannen mit dem Erfahrungsaustausch über die Arbeit der Kommissionen für Parteikontrolle. Es soll dabei erreicht werden, daß sich die Kommissionen in ihrer Arbeit auf die wichtigsten Schwerpunkte konzentrieren, sich nicht verzetteln und nicht Aufgaben der Wirtschaftsfunktionäre übernehmen. Die Kreisleitungen Döbeln, Grimma, Borna und Leipzig-Land führten Seminare mit Parteisekretären und Vorsitzenden der Kommissionen für Parteikontrolle durch, in denen an Hand der bisherigen Erfahrungen auf die Verbesserung der Arbeit der Kommissionen Kurs genommen wird.

Im Kombinat „Otto Grotewohl“ Böhlen beschäftigen sich die Kommissionen für Parteikontrolle mit der schleppenden Behandlung der Verbesserungsvorschläge der Arbeiter. Auf der Förderbrücke

wurde dadurch erreicht, daß jetzt die Verbesserungsvorschläge mit Hilfe der Ingenieure sofort beraten und entsprechende Maßnahmen festgelegt werden. Die Parteileitung ließ auch Vorschläge, die zum Beispiel die Kommission für Parteikontrolle der Schwelerei, Förderbrücke und Kesselbetrieb machte, in den Parteigruppen diskutieren. Damit wurde erreicht, daß die Genossen dieser Bereiche in Produktionsberatungen und Gewerkschaftsversammlungen mit diesen Vorschlägen auftraten und sie zur Sache der gesamten Belegschaft machten.

Im VEG Trossin, Kreis Torgau, überprüfte die Kommission für Parteikontrolle an Hand des Terminplanes den Bauablauf eines Rinderoffenstalles und nahm über die Parteileitung Einfluß auf den kontinuierlichen Einsatz der Arbeitskräfte und die Einsparung von Material.

Keiner darf Zurückbleiben

Leipzig. Die Stadtbezirksleitung Leipzig/[^] Südwest hat in einer Beratung mit Partei- und Wirtschaftsfunktionären konkrete Maßnahmen der sozialistischen Hilfe festgelegt, die auf die Erfüllung des Planes in allen seinen Teilen bis zum 24. Dezember 1959 in den Betrieben des Stadtbezirks gerichtet sind. Dazu gehören: Hilfe durch Austausch von Facharbeitern, Ausnutzung der Maschinenkapazitäten, Unterstützung bei der Bildung von Brigaden der sozialistischen Arbeit und sozialistischen Gemeinschaften, Durchsetzung der Seifert-Methode und politisch-ideologische Hilfe in allen diesen Fragen.

Im Braunkohlenwerk Regis diskutierten die Brigaden der sozialistischen Arbeit über die Bildung eines Sieben-

jahrplan-Fonds. Die Brigade Günther der Brikettfabrik Ramsdorf rief in einer Vertrauensleute-Vollversammlung alle Brigaden des Werkes auf, Verpflichtungen zur Bereitstellung von Mitteln für den Siebenjahrplan-Fonds abzugeben. Betriebszeitung und Betriebsfunk unterstützen diese Bewegung.

Im Kreis Altenburg halfen die Partorganisationen von Großbetrieben den Genossen in den kleineren Betrieben bei der Bildung von sozialistischen Brigaden und Gemeinschaften und übermittelten ihnen Erfahrungen aus den Großbetrieben. Dadurch wuchs die Zahl der sozialistischen Brigaden in der Zeit vom 1. Oktober bis zum 8. November von 216 auf 319, die der sozialistischen Gemeinschaften von 164 auf 205.